

## Erfahrungsbericht: Erasmus in Bergen

### Wintersemester 2023/24 und Sommersemester 2024

Ich habe vom 07.08.2023 bis zum 23.06.2024 zwei Auslandssemester an der Universität in Bergen in Norwegen verbracht und kann einen Aufenthalt dort definitiv weiterempfehlen!

#### Bewerbung

Zur Bewerbung kann ich zuallererst sagen, dass der Prozess sowohl in Göttingen als auch in Bergen sehr gut organisiert und recht einfach ist.

Der Auslandsaufenthalt beginnt mit einer Bewerbung an der Uni Göttingen. Man benötigt dafür nicht viel: hauptsächlich ein Motivationsschreiben, eine Notenübersicht und einen Fremdsprachennachweis. Als Sprachnachweis reicht häufig das Abiturzeugnis aus. Für den genauen Ablauf des Bewerbungsprozess helfen die Homepage des Erasmusbüros, eine jährliche Infoveranstaltung im Dezember, sowie Frau Mann gut weiter.

Nach einer erfolgreichen Bewerbung und Zusage aus Göttingen wird man von der Uni Bergen per Mail kontaktiert. Dort muss man dann über ein Internetportal ein paar Dokumente (Personalausweis, Sprachnachweis, Notenübersicht) hochladen und bekommt danach den Zugang zum „Studentweb“, was vergleichbar mit Stud.IP ist, und seine E-Mail Adresse.

Die weiteren Schritte werden einem meistens per Mail mitgeteilt, außerdem gibt es von der Uni Bergen eine Checkliste mit allen Dingen, die man vor der Abreise und nach der Ankunft in Bergen erledigen muss.

#### Vorbereitung und Anreise

Neben der Registrierung an der Universität müssen noch einige andere Dinge im Voraus organisiert werden.

Man muss sich frühzeitig für einen Wohnheimsplatz in Bergen anmelden (siehe unten).

Zudem würde ich empfehlen, sich frühzeitig um die Untervermietung des eigenen Zimmers in Göttingen zu kümmern. Die Suche nach einer Untermieterin bei mir länger gedauert, als erwartet und hat kurz vor meiner Abreise nach Norwegen unnötigen Stress verursacht.

Außerdem wird in Norwegen wirklich alles mit Kreditkarte bezahlt. Daher ist es wichtig, diese im Vorhinein zu beantragen. Im Idealfall sollte man eine Karte besitzen, bei der keine Umrechnungsgebühren bei der Bezahlung in Norwegischen Kronen anfallen.

Außerdem lohnt es sich, die Anreise nach Bergen wirklich früh zu buchen. Ich empfehle die Reise mit dem Zug und mit dem Bus, die einen auf Skandinavien einstimmt und unkomplizierter ist, als ich ursprünglich dachte. Zudem bekommt man bei einer Anreise mit Zug und Bus die zusätzliche „Green Travel“ Förderung. Ich bin am 03.08. mit dem Zug von Göttingen nach Kopenhagen gefahren und habe einen Tag in dieser sehr empfehlenswerten Stadt verbracht. Von Kopenhagen nach Oslo kommt man dann recht günstig mit dem Flixbus und auch ein Aufenthalt in Oslo lohnt sich. Wer Kopenhagen bereits kennt, kann auch gut mit dem Flixbus direkt und ohne Umsteigen von Hamburg nach Oslo fahren (es gibt auch Nachtfahrten).

Insbesondere die dann folgende Zugfahrt von Oslo nach Bergen führt durch die tolle norwegische Landschaft und gilt als eine der schönsten Zugstrecken der Welt. Deshalb sind die Tickets für die Strecke von Oslo nach Bergen auch früh ausgebucht und werden im Laufe der Zeit teurer. Ich empfehle, die Fahrkarten 2-3 Monate im Voraus zu buchen (bei vy.no oder entur.no).

Ansonsten hat Bergen auch einen Flughafen.

Nach der Ankunft am Bahnhof oder Flughafen kann man mit der Straßenbahn „Bybanen“ direkt zum Wohnheim fahren. Da man in Bergen eigentlich überall mit der Bybanen oder dem Bus hinfährt, lohnt es sich, sich direkt ein Monatsticket oder ein 180-Tage Ticket für Studierende zu kaufen. Das geschieht über die App „Skyss Billet“, die man sich am besten bereits vor der Ankunft in Bergen herunterlädt. Über die App „Skyss Reise“ kann man nach ÖPNV Verbindungen in Bergen suchen.

Eine letzte Empfehlung vor der Reise nach Bergen ist Facebook. Die Norweger\*innen nutzen wirklich viel Facebook und darüber gibt es jedes Semester neue Gruppen für neue Internationals, denen es sich beizutreten lohnt, um schnell Anschluss zu finden.

Wovon ich vor der Abreise allerdings abraten würde: Tickets für offizielle „Welcome Partys“ im Voraus zu kaufen. Diese werden als schnell vergriffen angepriesen, sind allerdings wirklich übersteuert, in der Orientierungswoche gibt es sowieso jeden Tag kostenlose Partys und letztendlich gehen die meisten Leute dann doch nicht zur „Welcome Party“.

### **Unterkunft**

In Bergen hat man das Glück, dass allen neuen internationalen Studierenden ein Platz im Wohnheim garantiert wird, wenn man die relevanten Fristen einhält. Dafür bekommt man kurz nach seiner Anmeldung an der Uni Bergen eine E-Mail von der Organisation „Sammen“, die für die Wohnheime zuständig ist (vergleichbar mit dem Studentenwerk Göttingen). Dann hat man ein paar Wochen Zeit, um sich die Wohnheime anzuschauen und sich online eine Liste mit den eigenen Präferenzen erstellen. Nach Ablauf der Frist zur Auswahl der Wohnheime werden die Plätze verteilt und man bekommt ein Angebot für ein Zimmer per Mail. Dieses muss innerhalb weniger Tage akzeptiert werden! Tut man dies nicht, bekommt man kein neues Angebot und verliert seine Wohnheimsplatzgarantie.

Theoretisch kann man zwischen allen Wohnheimen in Bergen wählen, allerdings habe ich das Gefühl, dass die eigenen Präferenzen kaum beachtet werden und die allermeisten internationalen Studis nach „Fantoft“ und ein paar wenige nach „Alrek“ kommen. Auch die Präferenzen zur Zimmerkategorie werden selten beachtet. Im Fantoft gibt es Einzelapartments mit eigener kleiner Küche und eigenem Bad. Außerdem gibt es Einzelzimmer mit eigenem Badezimmer wobei man sich die Küche mit 7-8 anderen Bewohner\*innen teilt. Allerdings gibt es auch Doppelapartments: dabei steht in dem Zimmer ein Etagenbett und Küche und Bad sind auch im Zimmer. Man hat also keinen eigenen Raum für sich, sondern teilt sich das Zimmer mit einer fremden Person vom gleichen Geschlecht! Ähnlich sieht dies bei einer weiteren Zimmerkategorie aus: In den neueren Gebäuden „Fantoft TRE“ teilt man sich das Zimmer auch mit einer fremden Person. Im Gegensatz zu den Doppelapartments befindet sich die Küche jedoch nicht mit im Zimmer, sondern wird mit 15 anderen Bewohner\*innen geteilt.

Meiner Erfahrung nach werden die Internationalen Studis, die nur ein Semester in Bergen bleiben in den meisten Fällen entweder in ein geteiltes Doppelapartment oder in ein geteiltes Zimmer mit geteilter Küche eingeteilt, auch wenn andere Präferenzen angegeben wurden. Wenn ihr nur ein Semester in Bergen bleibst, ist es also ziemlich wahrscheinlich, dass ihr kein eigenes Zimmer haben werdet. Wer hingegen ein ganzes Jahr bleibt, wird meiner Erfahrung nach ein eigenes Zimmer bekommen (entweder ein Einzelapartment oder ein eigenes Zimmer mit geteilter Küche). Bei Behinderungen, psychischen Erkrankungen o.ä. kann unter Vorlage von medizinischen Dokumenten allerdings auch bei einem einsemestrigen Aufenthalt ein eigenes Zimmer beantragt werden.

Ich persönlich habe im ersten Semester in einem Doppelapartment mit einer Dänin gewohnt. Die Wohnsituation dort war insgesamt in Ordnung. Wir haben viel Rücksicht aufeinander genommen und offen kommuniziert. Trotzdem fand ich es zeitweise wirklich herausfordernd, überhaupt keine Privatsphäre zu haben, da ich sehr selten alleine im Zimmer war. Außerdem kann es anstrengend sein, wenn man verschiedene Schlafrythmen und verschiedene Stundenpläne hat, insbesondere da die Küche sich auch im Zimmer befindet. Insgesamt bin ich aber froh, dass einem überhaupt ein Platz im Wohnheim garantiert und damit die stressige Wohnungssuche erspart wird.

Da ich meinen Aufenthalt erst in Bergen auf zwei Semester verlängert habe (näheres dazu unten), konnte ich erst in meinem zweiten Semester in ein eigenes Zimmer mit geteilter Küche umziehen. Diese Wohnform hat mir sehr gut gefallen: dadurch, dass man die Küche mit 7-8 anderen Personen teilt, kommt man schnell in Kontakt, kann sich aber auch immer in sein eigenes Zimmer zurückziehen.

Insgesamt ist Fantoft ein super Wohnheim. Dort wohnen viele kontaktfreudige internationale Studis, es gibt auf dem Gelände eine Sporthalle mit Fitnessstudio und Kletterraum zu guten Preisen und den Club Fantoft. Die TU Fantoft veranstaltet regelmäßig Spaziergänge sowie kostenlose Trinkspiele und Filmabende im Club Fantoft. Ein Highlight ist die Silent Disco, die dort monatlich stattfindet.

Mit dem privaten Wohnungsmarkt in Bergen habe ich selbst keine Erfahrungen gemacht, habe aber von anderen Studierenden gehört, dass die Preise dort wirklich sehr hoch sind.

### **Studieren in Bergen allgemein**

In Bergen beginnt das Semester nicht wie in Göttingen im Oktober, sondern bereits Mitte August und endet Mitte Dezember.

Es gibt kein ZHG o.ä. in Bergen, sondern jede Fakultät hat ihr eigenes Gebäude. Darin befinden sich dann die Hörsäle, die Bibliotheken und teilweise eine Cafeteria mit kleinem Mittagsangebot. Die juristische Fakultät ist wahrscheinlich die schönste Fakultät der Stadt. Das Gebäude erinnert an ein kleines Schloss und hat einen Blick auf den Fjord. Allerdings ist die Bibliothek ziemlich klein und laut. In der Klausurenphase muss man früh morgens da sein, um einen Platz zu bekommen. Ich persönlich bin meistens in die humanistische Bibliothek oder die psychologische Bibliothek gegangen, da diese leerer und stiller sind. Neben den Fakultätsgebäuden gibt es dann das „Studentsenteret“, in dem sich das International Office, die Chipkartenstelle und eine etwas größere Cafeteria befindet. Die Cafeteria ist allerdings nicht vergleichbar mit der Mensa in Göttingen, eine Mensa gibt es nicht, was ich schon vermisst habe. Die Cafeteria ist ziemlich teuer und es gibt kaum vegetarische oder vegane Speisen. In der Cafeteria in der Geophysik fand ich das vegetarische und vegane Angebot gut. Wegen der hohen Preise habe ich aber immer einfach Essen von zu Hause mitgenommen. Oder man kann die App „TooGoodToGo“ in Bergen recht gut nutzen, es gibt mehr Angebote als in Göttingen.

Insgesamt ist die Uni in Bergen modern und schick und ist es gewohnt, sehr viele internationals zu haben. Allerdings sind wirklich viele Deutsche Erasmus Studis in Bergen. Am Anfang hat mich das schon gestört, aber ich habe die ersten Wochen einfach aktiv darauf geachtet, fast nur internationale Freundschaften zu schließen, was dann auch gut geklappt hat.

### **Rechtswissenschaftliche Vorlesungen in Bergen**

Das Angebot an englischsprachigen Jura Kursen in Bergen ist sehr gut. Man kann seine Kurse vorab im „Studentweb“ auswählen. Da der Großteil 10 ECTS bringt, belegt man normalerweise 3 Kurse pro Semester, kann aber natürlich auch mehr wählen. Zu Beginn des Semesters (bei mir am 10.08.) gibt es von der juristischen Fakultät eine Orientierungswoche, die sehr ähnlich abläuft, wie die im ersten Semester in Göttingen (Stadt und Universität erkunden sowie soziale Veranstaltungen).

Danach beginnen die Kurse (bei mir am 14.08.). Seit diesem Semester besteht in allen Jura Kursen in Bergen Anwesenheitspflicht!

Im ersten Semester habe ich die „Energy Law“, „Law of the Sea“ und „Comparative European Constitutional Law“ belegt. Alle drei Kurse waren wirklich interessant, insbesondere Energy Law kann ich sehr empfehlen. Alle Professoren waren freundlich und der Dozent, der „Energy Law“ und „Law of the Sea“ macht, kann gut reden und hat die Vorlesungen humorvoll gestaltet. In diesen beiden Kursen gab es eine Hausarbeit und eine Klausur, aus denen sich die Endnote zusammengesetzt hat. In „Comparative European Constitutional Law“ gab es nur eine Hausarbeit. Die Benotung war in allen Kursen sehr fair und wohlwollender als in Göttingen.

Im zweiten Semester habe ich dann „International Climate Law“ und „Comparing Legal Cultures in Europe“ belegt, sowie den politikwissenschaftlichen Kurs „Climate Policy“ gewählt, um mir den sozialwissenschaftlichen Schein in Göttingen anrechnen lassen zu können. International Climate Law war sehr interessant, hat viele politische Aspekte behandelt und beinhaltete eine freiwillige Exkursion zu einem Windpark und zu einer Fischfarm. „Climate Policy“ war ziemlich interaktiv gestaltet und man konnte dem Professor sehr gut zuhören. „Comparing Legal Cultures in Europe“ war der einzige Kurs, der mir nicht so gut gefallen hat. Einige Themen haben sich häufig wiederholt, während komplexere Themen nur oberflächlich behandelt wurden. Außerdem haben so viele Dozent\*innen sich bei diesem Kurs abgewechselt, dass die Kommunikation schwierig und der Kurs etwas unstrukturiert war. Zudem mussten wir zwei Gruppenarbeiten machen und dabei gemeinsam zwei kurze Hausarbeiten schreiben, was in fast allen Gruppen sehr chaotisch war.

Wer sich weniger für Kurse aus dem öffentlichen Recht interessiert, findet in Bergen aber auch viele Kurse zu eher zivilrechtlichen Themen.

Zu Beginn des Semesters gibt es eine Reading List mit Büchern, die für die Vorlesung gelesen werden sollen. Diese sollen gekauft werden, sind aber sehr teuer. Ich empfehle, erstmal abzuwarten. Teilweise kam ich ganz ohne die Bücher aus, man kann einige Dokumente aus dem Internet herunterladen oder die relevanten Kapitel in der Bibliothek einscannen.

### **Leben in Bergen**

Norwegen und Bergen sind wirklich wunderschön, für mich ist Bergen die schönste Stadt der Welt geworden. Sie ist umgeben von sieben Bergen, die recht einfach bewandert werden können, aber auch die Möglichkeit für weitere und anspruchsvollere Wanderungen in der Umgebung liefern.

Außerdem gibt es viele schöne Häuser und das Hafenviertel „Bryggen“ ist sogar Unesco Weltkulturerbe. Es gibt viele Cafes und die Stadt ist insgesamt recht jung. Allerdings möchte ich nicht verschweigen, dass Bergen die regenreichste Stadt in Europa ist und dass im Winter die Tage noch kürzer sind, als in Deutschland. Jedoch empfand ich die Dunkelheit als gemütlicher, als in Göttingen.

Ich empfehle auf jeden Fall, früh anzureisen und noch 1-2 Wochen vor Beginn der Vorlesungen in Bergen zu sein, die Stadt und Umgebung zu erkunden, Menschen kennenzulernen und die sieben Berge zu bewandern.

Für Norweger\*innen funktionieren Freundesgruppen nicht über die Studiengänge, sondern über Studigruppen. Wenn ihr Kontakt zu Norweger\*innen wollt, verzweifelt also nicht wenn sie während der Vorlesung reserviert wirken. Kommt zum Infotag im Studentsenteret, wo alle Studigruppen einen Stand haben. Es gibt Sportteams, Chöre und viele verschiedene andere Gruppen. Ich bin Framtiden i våre hender Bergen beigetreten (Umweltorganisation, die sich mit Lebensmittelverschwendung und umweltpolitischen Themen befasst) und habe mich dort unglaublich wohl gefühlt. Alle internationalen Studis wurden sehr herzlich aufgenommen, die Norweger\*innen haben immer für

uns englisch geredet, und ich habe über den Kontakt mit Norweger\*innen viel über norwegische Kultur und norwegische Politik gelernt. Insgesamt lernt man Bergen und Norwegen einfach besser kennen wenn man in einer Studigruppe ist.

Wenn ihr Lust auf Trips in die Natur habt, kann ich außerdem BSI Friluft empfehlen. Das ist eine sehr große Studigruppe, die Wanderungen und ähnliches organisiert und wo ihr euch Ausrüstung ausleihen könnt. Auch bei „BUA“ oder im Wohnheim Fantoft könnt ihr euch Ausrüstung ausleihen.

Die beiden wichtigsten Websites für Outdoor Aktivitäten sind dnt.no mit vielen Tipps zum Wandern und ut.no mit einer Karte, die viele Wanderrouten und Hütten beinhaltet. Wenn ihr unbekannte Wanderwege lauft, kann es immer sein, dass ihr sehr langsam seid weil der Weg schwer zu finden ist.

Ein paar Ideen in Bergen, die über die 7 Berge hinausgehen:

- Landasfjellet (es gibt einen See, in dem man schwimmen kann!)
- Hananipa (ein Berg; nicht sicher, wie zugänglich der im Winter ist)
- Selstø (eine Haltestelle der öffentlichen Verkehrsmittel in der Nähe vom Meer mit einigen schönen Wanderwegen - beachtet, dass wenn ihr von dort aus in Richtung Norden geht, die Wanderwege sehr schwer zu finden sind und ihr im Grunde durch das Gestrüpp lauft)
- Hellesøy (eine Bushaltestelle in der Nähe vom Meer mit einigen schönen Wanderwegen)
- Eldsbu (eine Tagestour-Hütte, d. h. du kannst dorthin wandern, dort zu Mittag essen und zurück wandern. Übernachten darf man dort nicht, aber es ist kostenlos und recht gemütlich)

Außerdem sind Wanderungen auf DNT Hütten sehr zu empfehlen. Sie sind sehr einfach eingerichtet, aber man kann dort selbstversorgt gut übernachten. Dafür lohnt sich eine Mitgliedschaft bei DNT sehr, da man vergünstigte Preise bekommt.

### **Verlängerung auf zwei Semester**

Ursprünglich habe ich mich nur für das Wintersemester beworben und geplant, im Dezember 2023 wieder nach Deutschland zurückzureisen. Erst vor Ort in Norwegen habe ich den Wunsch verspürt, meinen Aufenthalt um ein zweites Semester zu verlängern.

Wenn ihr von vornherein überlegt, ein ganzes Jahr nach Bergen zu gehen, macht das auf jeden Fall, es ist wirklich schön dort und man kann sich in einem Jahr viel besser einen Alltag aufbauen, alles erkunden und tiefe Freundschaften schließen.

Für die Verlängerung vor Ort muss man sich ansonsten bis zum 15.10. bewerben (es gibt wirklich keine Ausnahmen bei Verspätung!) und ein Formular hochladen, das das Erasmus Büro in Göttingen ausfüllen muss. Ich habe auch erst Anfang Dezember Bescheid aus Bergen bekommen, dass die Verlängerung erfolgreich war. Ich habe mich aber schon vor der offiziellen Zusage für die Verlängerung auf mein neues Zimmer beworben und würde das sehr empfehlen, sonst wird alles zeitlich knapp. Außerdem solltet ihr wissen, dass man bei einer Verlängerung für das zweite Semester keine finanzielle Förderung bekommt!

Die Verlängerung war zwar etwas stressig und ungewiss, aber insgesamt unkompliziert und gut möglich und sie hat sich definitiv gelohnt.

### **Fazit**

Mein Jahr in Bergen war wunderschön! Wenn ihr überlegt, ins Ausland zu gehen, macht das auf jeden Fall und wenn ihr die Möglichkeit habt, geht ein gesamtes Jahr. Insbesondere, wenn ihr gerne in der Natur seid, wird es euch in Bergen gut gefallen.